

Workshop «Vielfalt und Harmonisierung in der gymnasialen Bildung»



Vielfalt und Harmonisierung in der gymnasialen Bildung: Fallbeispiel Grundlagenfächer und Schwerpunktfächer

Welche Grundlagen gibt es auf der gesamtschweizerischen Ebene?

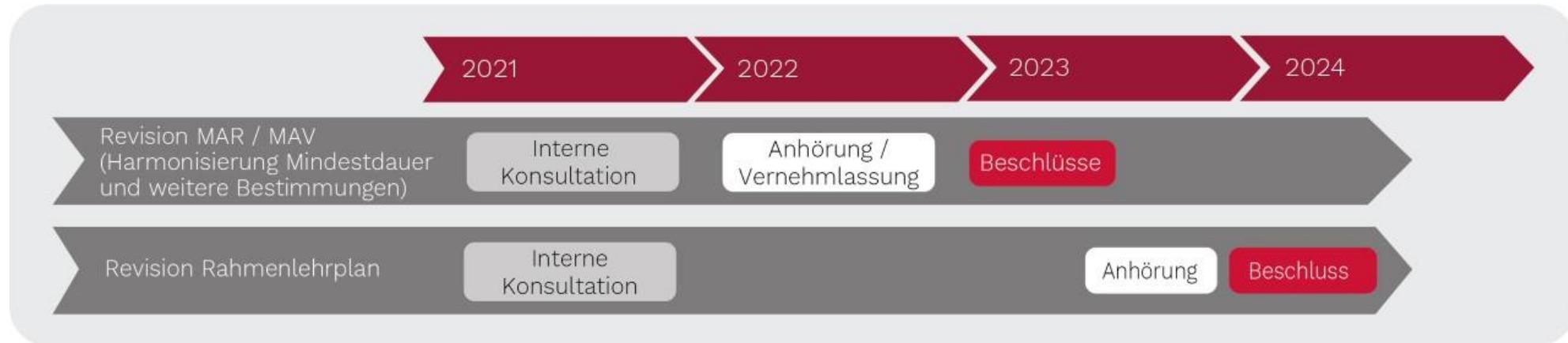
Welche Ausgangslage, Chancen und Herausforderungen gibt es auf der kantonalen und schulischen Ebene?

Gesamtschweizerische Ebene

Projektziele WEGM

- Sicherstellung des allgemeinen Hochschulzugangs
- Stärkung der Vergleichbarkeit der Maturitätszeugnisse
- Stärkung der doppelten Finalität der gymnasialen Bildungsziele
- Stärkung der Zukunftsfähigkeit
- Stärkung der Rahmenbedingungen

Projektplan: Abstimmen der Referenztexte



MAR/MAV: Fächerangebot (Art. 10)

1 Das Angebot der Fächer besteht mindestens aus

- a. einem Grundlagenbereich;
- b. einem Wahlpflichtbereich;
- c. dem Fach Sport.

2 Der Grundlagenbereich besteht aus den Grundlagenfächern.

3 Der Wahlpflichtbereich besteht aus einem Schwerpunktfach, einem Ergänzungsfach und der Maturitätsarbeit.

MAR/MAV: Grundlagenfächer (Art. 11)

1 Mit den Grundlagenfächern werden die Mindestkompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit vermittelt und wird ein Beitrag zur Vermittlung jener Kompetenzen geleistet, die dazu befähigen, anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft zu übernehmen.

2 Die Grundlagenfächer sind: a. die Landessprache (Unterrichtssprache); b. eine zweite Landessprache; c. eine dritte Landessprache, Englisch, Latein oder Griechisch (dritte Sprache); d. Mathematik; e. Informatik; f. Biologie; g. Chemie; h. Physik; i. Geografie; j. Geschichte; k. Wirtschaft und Recht; l. bildende Kunst oder Musik oder bildende Kunst und Musik.

MAR/MAV: Schwerpunktfächer (Art. 13)

1 Das Schwerpunktfach dient der disziplinären oder interdisziplinären Vertiefung oder Erweiterung. Es ist in wesentlichen Teilen wissenschaftspropädeutisch ausgerichtet.

2 Es ist ein Fach nach den Artikeln 11 [Grundlagenfächer] oder 14 [weitere Fächer] oder eine Kombination davon.

Rahmenlehrplan: Teil 3 Fach-Rahmenlehrpläne

- I. Einleitung
- II. Grundlagenfächer (je 3-4 Seiten)
- III. Maturitätsarbeit
- IV. Sport
- V. Rahmenvorgaben für Schwerpunktfächer (1/2 Seite)
- VI. Rahmenvorgaben für Ergänzungsfächer (1/2 Seite)

Fach-Rahmenlehrpläne Grundlagenfächer: Aufbau

1. Allgemeine Bildungsziele
2. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen
3. Beitrag des Fachs zu den basalen fachlichen Kompetenzen für Allgemeine Studierfähigkeit
4. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Betriebswirtschaft	Die Maturandinnen und Maturanden können
1.1 Unternehmensmodelle und Systemdenken	<ul style="list-style-type: none"> - Die Vielfalt der Unternehmen anhand von Unterscheidungsmerkmalen erfassen; - Anhand von Unternehmensmodellen Wechselwirkungen zwischen dem Unternehmen und der Unternehmensumwelt erläutern und unternehmerische Entscheidungen in Zielkonflikten beurteilen (BNE); - Mittels eines Geschäftsmodells Elemente und Erfolgsfaktoren der unternehmerischen Tätigkeit aufzeigen (DIG).
1.2 Unternehmensethik und wertbasiertes Entscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - Unternehmerisches Handeln (Entrepreneurship) nach ökonomischen, sozialen und ökologischen Dimensionen mit Konzepten der Unternehmensethik beurteilen (BNE, PB, WP).
1.3 Finanz- und Rechnungswesen	<ul style="list-style-type: none"> - Für Geschäftsmodelle geeignete Finanzierungsvarianten vorschlagen; - Geschäftsabschlüsse und Berichterstattung interpretieren und Massnahmen ableiten (BNE, DIG, PB).

RLP: Rahmenvorgaben für die Schwerpunktfächer

- Wissenspropädeutische Ausrichtung
- Förderung von überfachlichen Kompetenzen, basalen fachlichen Kompetenzen für Allgemeine Studierfähigkeit, Digitalität
- Falls passend, Förderung von Politischer Bildung und BNE

Fazit

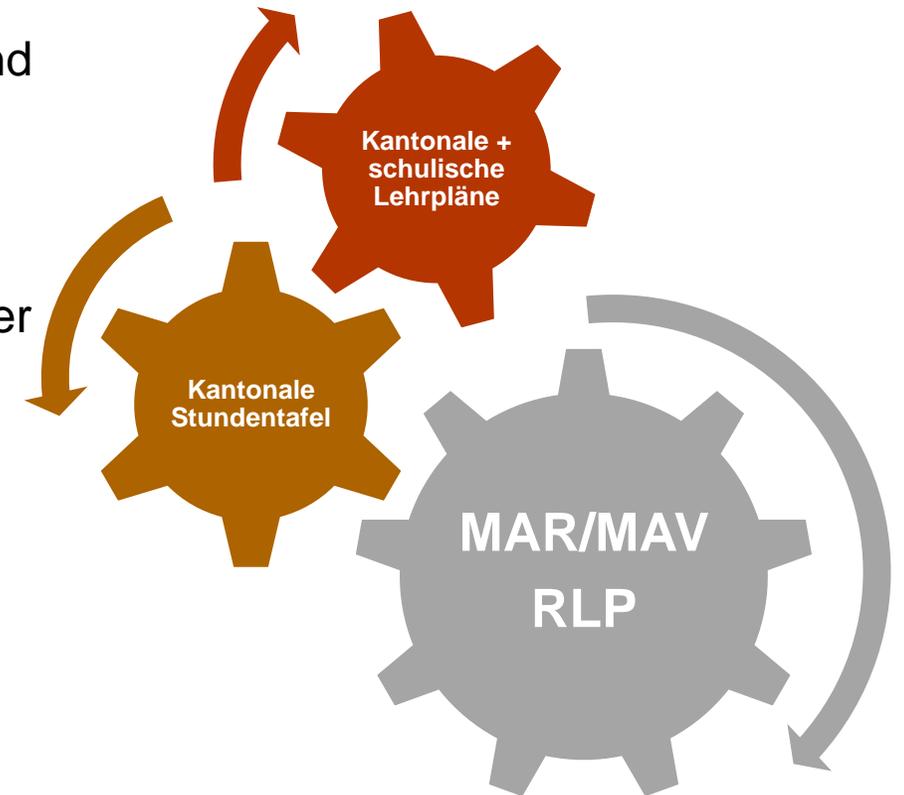
- Grundlagenfächer:
 - Stärkung der Vergleichbarkeit der Anforderungen – höhere Regelungsdichte

- Schwerpunktfächer:
 - Stärkung des individuellen Bildungsprofils
 - Stärkung des Innovationspotenzials – tiefere Regelungsdichte

Kantonale und schulische Ebene

Vielfalt und Harmonisierung anhand des Grundlagen- und Wahlpflichtbereichs

- 1) Grundsatzfragen für die kantonale und schulische Ebene: GF und Wahlpflichtbereich SPF/EF
- 2) Ausgangslage: GF und SPF/EF im BRNW
- 3) Neues MAR/MAV und Rahmenlehrpläne: Chancen auf kantonaler und schulischer Ebene für die GF und SPF/EF



1) Grundsatzfragen für die kantonale Ebene im GF und Wahlpflichtbereich

Grundlagenfächer

- Wie viele Lektionen bedarf es in einem GF (im Minimum)? > Neue GFs INF und W&R
- Wieviel Anpassung braucht die **kantonale Studentafel (Harmonisierung)** > MAR/MAV Minima Lernbereiche!
- Lehrplanebenen: (noch) höhere Regelungsdichte in den kantonalen Lehrplänen?

SPF/EF

- Bleibt der Start der SPF und EF, wo er ist?
- Welche SPF/EF bleiben, welche kommen allenfalls neu dazu, was wird neu kombiniert?
- Gibt es die SPF/EF an allen Standorten?
- Verändert sich die Lektionenzahl der SPF und EF?

2) Ausgangslage: Stundentafeln anhand ausgewählter GF und OF INF/W&R im BRNW

Jahr nach MAR	AG Anz. WL					BS Anz. WL					SO Anz WL (Stundentafel nach SPF innerhalb des Curriculums variierend)				
	D	Mat	E	WR	Inf	D	Mat	E	WR	Inf	D	Mat	E	WR	Inf
1	4	4	3	2	2	4	4	3		1	4	4	3		1
2	3	3	3	1	1	3	3	3		1	4	4	3		1
3	3	3	3			3	3	2	2		3	4	3	2	1
4	4	4	3			4	4	3			5	5	3		
JWL Total	14	14	12	3	3	14	14	11		2* (1JL in HK)	16	17	12	2	3

3) Chancen und Herausforderungen auf kantonaler und schulischer Ebene: GF

- pädagogisch-didaktisch herausfordernde Fächerdotationen verbessern (Bsp. 1 JWL W&R, Inf)
- Eingeleitete (konsolidierte) kantonale Reformen als Ausgangspunkt für das Setzen von Prämissen für die Umsetzung des neuen MAR
- transversale Themen PB/BNE verankern, Form der Maturitätsprüfungen, zeitliche Strukturen überdenken
- Lehrpläne: mit Blick auf kantonal harmonisierte Maturitätsprüfungen die schulischen LP neu abstimmen

- Kantonale Spezialitäten: Bsp. «Akzentfach» im AG: kann/soll es beibehalten werden oder braucht es diese Lektionen für die neuen GF?
- «Kampf um die Stundentafel»: Wieviel Raum zur Aneignung fachlichen Wissen und fachlicher Kompetenzen wird ermöglicht/als «genügend» fürs Erreichen des doppelten Bildungsziels erachtet?
- Wieviel «Mut zur Lücke» bzw. Notwendigkeit zu Lücken bedarf es bei der Umsetzung des Rahmenlehrplans?
- kantonale Rahmenbedingungen: wieviel Innovation soll an den Schulen möglich sein?

2) Ausgangslage: Vergleich der aktuellen Studentafeln SPF und EF im BRNW

Jahr nach MAR	AG Anz. WL		BL Anz. WL		BS Anz. WL		SO Anz. WL je nach SPF unterschiedlich	
	SPF	EF	SPF	EF	SPF	EF	SPF	EF
1	(AF: 3)		4		4		3-4	
2	(AF: 3)		4		4		3-4	
3	6		4		4		3-5	
4	6	4	4	3	4	3	3-7	3
JWL Total	12	4	16	3	16	3	17	3

MAR_MAV: KEINE Aussage über Studentafel > Bandbreite (MAR 95) bzw. mind. Anteil (MAR neu) für Wahlfächer in %

2) Ausgangslage: Aktuelle Stundentafel SPF und EF am Bsp. AG

Jahr nach MAR	AG Anz WL	
	SPF	EF
1	(AF: 3)	
2	(AF: 3)	
3	6	
4	6	4
JWL Total	12	4

Angebote SPF

- Wenn immer möglich an allen Standorten > innerkantonale Mobilität, Zuteilungsspielraum, Kosten der kleinen SPF

Motoren der Innovation im Wahlpflichtfachbereich

- Im SPF/EF via kantonale und schulische Lehrpläne, Unterrichtsinhalte und –methoden
- Kantonale Akzentfächer > Grundangebot + schulische Spezialitäten

Kantonale Wahlpflichtbereiche: Bsp. Akzentfach (AF)

- Kt. Grundangebot + schulspezifische Akzentfächer
- Kantonales Projekt zur Anpassung der kantonalen Stundentafel, ("Kanti 22") und der Ausrichtung Akzentfächer

3) Chancen und Herausforderungen auf kantonaler und schulischer Ebene: SPF/EF

Neue Fächer und –kombinationen

- Angebotserweiterung für Schülerinnen und Schüle
- Schulentwicklung und Standortprofile ermöglichen

Ausweitung/Stärkung der transdisziplinären Inhalte und interdisziplinären Ansätze (Kombifächer)

Ausarbeitung der SPF/EF-Rahmenlehrpläne:

- Disziplinarität vertiefen, Interdisziplinarität additiv aufbauen und im Verlauf des SPF-Unterrichts erweitern
- Auf schulischer Ebene: Möglichkeit schulischer Innovation

- **Mehr Wahlangebot ≠ Durchführung** > Wahlverhalten SuS, Kursgruppengrößen v.a. an kleineren Schulen
- **Inner- und interkantonale Mobilität**
- **Kombifächer: Anspruch an und Umsetzbarkeit** von Interdisziplinarität > Unterrichtsorganisation; Kosten allfälligen Teamteachings
- **Lektionenzahl:** Spannungsfeld Minima im MAR/MAV, Erhalt kantonaler Spezialitäten, Dotationen in den GFs

Diskussion: Mögliche Fragen

- Wie soll das Wahlpflichtangebot auf kantonaler und schulischer Ebene entwickelt werden?
- Wie weit soll sich das Wahlpflichtangebot auf schulischer Ebene unterscheiden?
- Wie weit sollen Grundlagenfächer auf BRNW-Ebene abgestimmt werden?